

jedoch gleichfalls das Pferdebild am Giebel führen. — Peez meint, die Annahme, daß die alten Stammbilder allmählich in Vergessenheit gerathen seien und dann demjenigen Thiere den Platz einräumten, welches dem Landmanne als das muthigste und nützlichste vorkommen mag, als zulässig nicht ansehen zu können. Ich glaube, daß es eines solchen Auswegs, resp. einer Ableitung der Giebelzier von dem Wappenzeichen der verschiedenen germanischen und wendischen Stämme gar nicht bedarf, um das Vorkommen der Pferdeköpfe erklärlich zu finden. Ich will diese meine Ansicht am Schlusse darlegen und zunächst die Hypothesen derjenigen Schriftsteller anführen, welche den Ursprung und die Bedeutung der Roßköpfe auf die alten Sitten und Gebräuche, welche aus den religiösen Anschauungen unserer heidnischen Vorfahren entsprungen sind, zurückführen wollen.

Ueber unsere Roßköpfe finden sich bemerkenswerthe Mittheilungen in: Simrock's Mythologie; Mendelssohn's Germanisches Europa; Jakob Grimm's Germanische Mythologie; Petersen, Jahrbücher für Landeskunde der Herzogthümer Schleswig-Holstein und Lauenburg; Peez' Abhandlung in Westermann's Monatsheften. — Eine ausführlichere Erwähnung finden diese Roßköpfe in dem höchst interessanten Buche von Max Jahns: „Roß und Reiter in Leben, Sprache, Glauben und Geschichte der Deutschen.“ Der Verfasser giebt ein Gesamtbild vom Leben des Rosses und allen seinen Beziehungen zu dem Menschen, den realen werfeltägigen sowohl, als den historischen und mythologischen; namentlich wird die hervorragende Bedeutung, welche das Roß im Cultus des germanischen Volkes hatte, vor Augen geführt und aus der innigen Beziehung des Pferdes zu dem religiösen Leben unserer Vorfahren die Sitte der Giebelzierde abzuleiten gesucht. Jahns macht als Hinweis darauf, welche große Bedeutung das Pferd bei den Deutschen von jeher hatte, aufmerksam auf die außerordentliche Menge eigenartiger deutscher Namen für das Thier, welches wir mit dem Namen Pferd, Roß, Mähre, Gaul u. s. w. bezeichnen, und theilt nicht weniger als 64 Namen mit. Ferner wird erwähnt, daß das eine Wort Pferd in den Mundarten